

Mittelfeldes kann mitunter eine leichte graubräunliche Ueberstäubung auftreten.

Die Hinterflügel zeigen ziemlich lebhaften Glanz; selten sind sie hell weißlichgelb mit geringer dunkler Bestäubung, meistens dagegen — beim ♀ kaum stärker als beim ♂ — recht stark grau überflossen. Der Analwinkel und ein schmaler Raum längs des Saumes zeigen meistens diese graue Bestäubung schwächer ausgebildet; selten — besonders bei manchen ♀ — sind die Hinterflügel ganz grau.

Die Fransen der Vorderflügel stimmen selten vollständig mit deren Grundfarbe überein, meistens sind sie eine Schattierung dunkler, häufig rosig getönt. Jene der Hinterflügel sind zart rosa. Unterseits sind die Vorderflügel schwärzlich, ihre Costa rötlich, der Apex bis zur M_1 -Ader stärker, das Saumfeld schwächer gelb, die Hinterflügel blasser als ihre Oberseite. Die Querbinde hinter der Mitte fehlt in der Regel; wenn vorhanden, ist sie meist nur schwach angedeutet.

Da alle diese Zeichnungs- und Färbungsvarianten ineinander übergehen, ist auch eine Benennung von einzelnen derselben vollständig überflüssig. Wie aus den vorstehenden Ausführungen hervorgeht, sind die Unterschiede gegenüber der sonst ja sehr nahestehenden *vaulogeri* recht beträchtlich; die ganz andere Farbe der *napoleona* schließt eine Verwechslung wohl mit Sicherheit aus. Gegenüber *margarita* bestehen noch viel weiterreichende Differenzen, so daß diese nicht besonders hervorgehoben werden müssen. Ein allerdings besonders schwach gezeichnetes ♂ der *margarita* ist zwecks leichterer Vergleichsmöglichkeit auf der Tafel I unter Fig. 10 abgebildet.

(Schluß folgt.)

Über bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Entomo-Museologie.

Von Emil Rob, Berlin]

(N 113, Dunckerstraße 64).

(Fortsetzung.)

58. **Gahan, Charles J.**, Bearbeiter der ostindischen Käferwelt (speziell Cerambyceiden) in „Fauna of British India“, London 1906. Er war Kustos am Britischen Museum zu London, stand mit vielen Sammlern in regem Tauschverkehr, führte aber seine Erwerbungen seinem Londoner Museum zu. Auch sind einige Beschreibungen neuer Koleopteren aus Mittelamerika, Südaustralien, Westindien und anderen Tropengegenden seiner Feder entsprossen.
59. **Ganglbauer, Ludwig**, geb. 1. Oktober 1856 in Wien, Sohn eines Finanzbeamten mit juristischer Bildung, zeigte bereits als Sechsjähriger lebhaftes Interesse für Käfer und

Pflanzen; auch als Schüler des Schottengymnasiums zu Wien interessierten ihn neben mathematischen Studien besonders Naturwissenschaften; 1874 bezog er die Universität Wien und widmete sich zoologischen und botanischen Studien, um später zum Lehrfache übergehen zu können. Nach achtsemestrigem Studium erwarb Ganglbauer die Lehrbefähigung in beschreibenden Naturwissenschaften für höhere Lehranstalten und wurde 1878 Probekandidat am k. k. akademischen Gymnasium in Wien. Bereits 2 Jahre später wurde ihm eine Assistentenstelle am Wiener Hofmuseum und gleichzeitig die Verwaltung der Koleopteren-sammlung übertragen. Seit dieser Zeit (1. Oktober 1880) verblieb Ganglbauer am Wiener Hofmuseum und wurde schließlich (1. Mai 1906) Direktor dieses Museums; bereits nach 2 Jahren (am 17. August 1908) wurden ihm Titel und Charakter eines Regierungsrates verliehen; bald darauf zierte ihn das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens.

Daß das Wiener Hofmuseum die größte aller existierenden paläarktischen Käfersammlungen besitzt, ist das bedeutungsvollste Verdienst Ganglbauers. Die Ergebnisse seiner zahlreichen Sammelreisen durch das mittlere Südeuropa sowie bedeutende Mengen pal. Koleopteren, die er auf dem Tauschwege bzw. durch Ankauf erwarb, führte er restlos den Beständen des Wiener Hofmuseums zu.

Ungemein produktiv war seine schriftstellerische Tätigkeit; seine bedeutendste Arbeit „Die Käfer von Mitteleuropa“ (1892—1904) erschien im Verlage von Karl Gerolds Sohn in Wien. Ein umfassendes „Verzeichnis der wissenschaftlichen Publikationen L. Ganglbauers“ finden wir in der „Verhandlungen“ der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien (Jahrgang 1912), das von Spaeth seinem „Nachruf für Ludwig Ganglbauer“ beigegeben ist.

Ganglbauer starb an einem hartnäckigen Darmleiden am 5. Juni 1912 zu Wien; seine letzte Ruhestätte fand G. auf dem idyllisch gelegenen Friedhof zu Dürrowien bei Rekawinkel, unweit des Wiener Waldes. (Nach Spaeth.)

60. **Germar**, Dr. Ernst Fr., 1786 zu Glochau geboren und 1853 in Halle als Oberbergrat und Professor der Mineralogie gestorben; ebenso bedeutend als Entomologe; schrieb eine Anzahl Abhandlungen über neuentdeckte Käfer, die besonders in seinem Werke „Insectorum species novae“, Halle 1824, enthalten sind. Sehr seltenes Werk. Seine typenreichen Koleopteren-sammlungen gelangten an das Museum Halle.
61. **Gerstäcker**, Adolf, einer der führenden und bedeutendsten deutschen Entomologen gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, geboren 1828 in Berlin, gestorben 1895 in Greifswald. G. studierte Medizin und Naturwissenschaften,

wurde 1852 praktischer Arzt, 1856 Dozent der Zoologie an der Berliner Universität und bald darauf Direktor der staatlichen zoologischen Museums-Sammlungen, 1873 Professor der Zoologie, seit 1876 Professor der Zoologie und Direktor des Zoologischen Museums in Greifswald.

Von seinen zahlreichen Arbeiten seien nur genannt:

1855: „Rhipiphoridum, coleopterorum familiae dispositiv systematica“;

1858: „Monographie der Endomychiden“;

1862: „Insekten in W Peters naturwissenschaftlichen Reise nach Mosambik“; (Insekten in Bd. V, Berlin 1862),

„Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiet der Entomologie, 1853—1870“;

1873: „Gliedertiere, gesammelt auf der Deckener Reise in Ostafrika.“ Leipzig, 1873. Mit 18 farbigen Tafeln.

1877: „Der Koloradokäfer“.

1884: „Bestimmungen der von Fischer im Massai-Land gesammelten Coleopteren“.

62. **Gestro**, Rafael, Kustos am Museum in Genua (1870—1910). Gestro widmete sich besonders den exotischen Chrysomeliden und speziell den Hispiden; seine systematische Koleopterensammlung finden wir im Museum zu Genua; in seiner General-Sammlung waren auch alle anderen Familien vertreten; daher hatte diese auch einen bedeutenden Umfang.
63. **Gorham**, lebte in London, beschrieb viele exotische Koleopteren, bearbeitete auch die Erotyliden, Endomychiden und Coccinelliden Mittel- und Südamerikas (Biologia Centrali Americana. London 1887—1899).
64. **Gory u. Percheron**, bedeutende Cetonidenkenner, die viele exotische Cetoniden neu beschrieben. Monographie des Cétonides, Paris 1833, 77 kol. Tafeln; antiquarisch ca. 60 bis 70 Mark.
Gory, Hypolite Louis, lebte als Offizier in Paris, besaß eine bedeutende (wenn nicht seiner Zeit bedeutendste) Käfersammlung (ca. 20000 Species), speziell exotische Cetoniden, die er in Gemeinschaft mit Percheron bearbeitete; seine Sammlungen verblieben dem Museum Paris. Sein treuester Mitarbeiter und gleichgesinnter Fachgenosse war Percheron.
65. **Guérin**, Felix Edw., 1799 zu Toulon geboren, 1875 gestorben als Professor der Zoologie in Paris, ein recht fruchtbarer Schriftsteller auf zoologischem Gebiete; viele Neubeschreibungen von exotischen Käfern in einer Anzahl französischer Fachblätter. Bedauerlicherweise blieben seine umfangreichen Sammlungen nicht beisammen, sondern gelangten (vornehmlich familienweise) an die Museen Brüssel, London, München und Neapel. In den letzten beiden Jahrzehnten seines Lebens vergrößerte er seine Sammlungen besonders recht stark.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Roß Emil Friedrich Karl

Artikel/Article: [Über bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen. 479-481](#)